



**ZusammenHelfen
in Oberösterreich**
Gemeinsam für geflüchtete Menschen

Befragung der Initiativen freiwillig Engagierter

Februar 2017



INHALT

1. AUSGANGSLAGE	3
2. ZIEL	3
3. ERGEBNISSE	4
3.1. DEMOGRAPHISCHE DATEN DER INITIATIVEN.....	4
3.1.1. INITIATIVEN NACH BEZIRKEN	5
3.2. GRÜNDUNGSJAHR	5
3.3. ANZAHL FREIWILLIGER	6
3.3.1. ANZAHL DER FREIWILLIGEN ZU BEGINN	6
3.3.2. AKTUELLE ANZAHL DER FREIWILLIGEN	7
3.4. AKTIVITÄTEN DER INITIATIVE	7
3.5. PLATTFORM „ZUSAMMENHELFFEN IN OÖ“	9
3.6. HINDERNISSE BZW. VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE	10
3.7. VERNETZUNG.....	12
4. FAZIT	14



1. AUSGANGSLAGE

In Oberösterreich konnten die Herausforderungen, die die Fluchtbewegung aus Kriegsgebieten nach Oberösterreich ausgelöst haben, gut bewältigt werden. Hauptverantwortlich dafür ist die breite Allianz des ZusammenHelfens von NGOs, Bildungsinstitutionen, Kirchen, Gemeinden, Behörden und vor allem der großartigen Zivilgesellschaft, die Integration aktiv mitgestaltet. Einzigartig in ganz Europa haben im Jahr 2015 und 2016 tausende Menschen auf irgendeine Art geholfen, über 10.000 HelferInnen waren und sind es bis heute in Oberösterreich.

Nirgendwo in Europa gibt es so viele Menschen, die bei der Integration von geflüchteten Menschen aktiv unterstützen. Viele HelferInnen der ersten Stunde an den Bahnhöfen oder den Grenzübergängen haben heute ihr freiwilliges Engagement rund um eines der Quartiere in den oberösterreichischen Gemeinden gefunden. Es wurden Vereine, Plattformen und Initiativen gegründet, die heute den Tagesablauf der Flüchtlinge gemeinsam mit den QuartiergeberInnen mitgestalten. So wie sich die Herausforderungen im Bereich Asyl & Integration verändern und entwickeln, verändern sich auch die Tätigkeiten der freiwillig Engagierten. Stand zu Beginn die Sprachförderung im Vordergrund, so sind es heute Themen wie „Arbeit“ und „Wohnen“. Auch wenn sich die Inhalte ändern – die Engagierten waren und sind eine wichtige Säule für einen gelingenden Integrationsprozess und leisten einen wertvollen gesellschaftspolitischen Beitrag.

2. ZIEL

Ziel der Befragung war es einerseits eine Bestandsaufnahme der Initiativen zu machen, um Rahmenbedingungen sowie mögliche Probleme und Veränderungsvorschläge zu erfassen. Es wurde beispielsweise nach den hauptsächlichen Aktivitäten der Initiativen gefragt, nach der Anzahl der Freiwilligen, ob ein Versicherungsschutz geboten wird und welche Angebote für Freiwillige bereits genutzt wurden.



Andererseits werden die Informationen aus der Befragung in einer Online-„Initiativen-Landkarte“ abgebildet, um einen Überblick über die Initiativen und ihre Kontaktdaten zu schaffen und damit die Vernetzung unter den Freiwilligen in den verschiedenen Regionen zu verbessern.

Um alle freiwilligen Initiativen flächendeckend in Oberösterreich zu erfassen, wurde am 23. November 2016 der Startschuss für die „Initiativen-Befragung“ gesetzt. Bis zum 10. Februar 2017 konnten VertreterInnen der Initiativen das Online-Formular ausfüllen und die Fragen beantworten. Teilweise wurde auch postalisch und telefonisch bei den Initiativen nachgefragt, um möglichst viele zu erreichen und in die Befragung aufzunehmen.

3. ERGEBNISSE

Insgesamt haben bis einschließlich 10. Februar 2017 **118 freiwillige Initiativen aus Oberösterreich** an der Befragung teilgenommen. Da nicht alle Fragen von den unterschiedlichen Initiativen beantwortet wurden, sondern auch Fragen übersprungen wurden, ist bei der Interpretation der Ergebnisse auf die jeweilige Grundgesamtheit zu achten. Diese ist unter den Grafiken angegeben (n = Grundgesamtheit).

Berücksichtigt wurden bei der Auswertung zudem die Ergebnisse der „1. HelferInnenbefragung 2016“, um mögliche Parallelen und/ oder Veränderungen aufzuzeigen.

3.1. DEMOGRAPHISCHE DATEN DER INITIATIVEN

Pro Initiative wurden eine Ansprechperson, sowie teilweise Postadresse, Telefonnummer, E-Mailadresse und die Online-Links zur Webseite und/oder zur Facebook-Seite angegeben.

Die aktuelle Liste der freiwilligen Initiativen, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten einverstanden sind, sind in der „Initiativen-Landkarte“ auf der Website zusammenhelfen.ooe.gv.at abgebildet.



3.1.1. INITIATIVEN NACH BEZIRKEN

Von den 118 freiwilligen Initiativen, die an der Befragung teilgenommen haben, sind 17 im Bezirk Freistadt situiert, 16 im Bezirk Vöcklabruck und je 10 im Bezirk Urfahr-Umgebung und Linz. Am wenigsten freiwillige Initiativen haben aus den Bezirken Wels, Eferding, Grieskirchen und Rohrbach rückgemeldet.

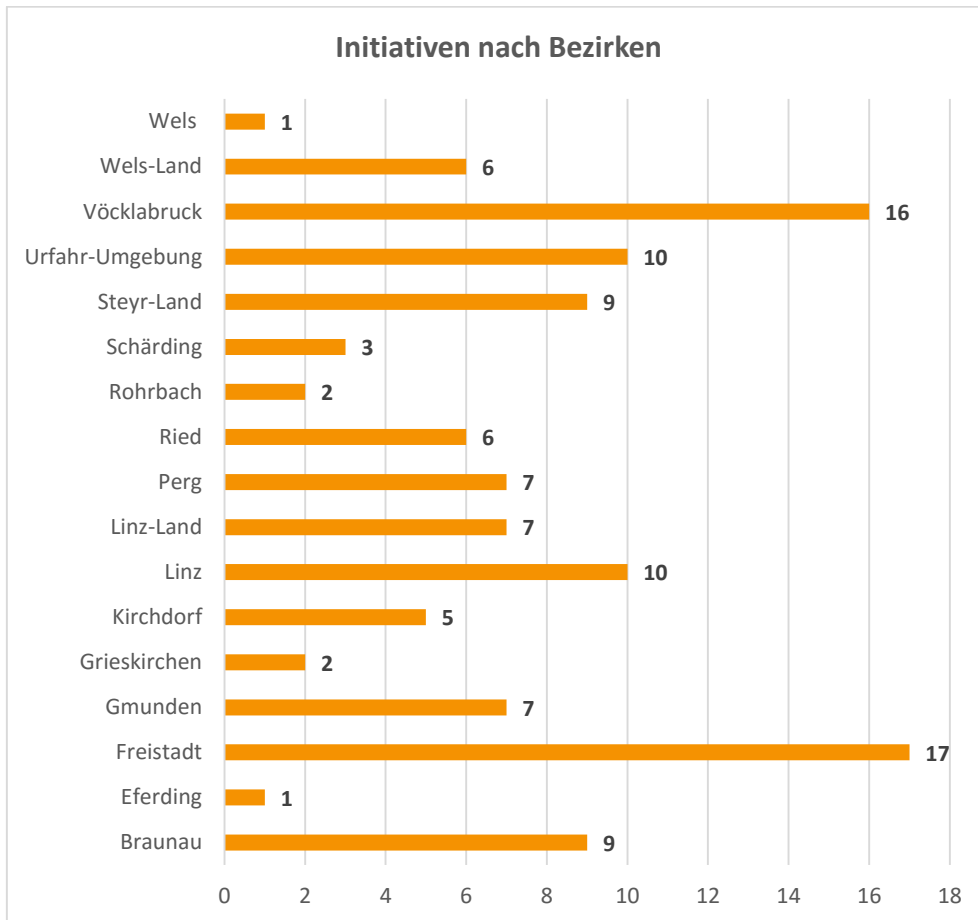


Abbildung 1: Initiativen nach Bezirken; n=118

3.2. GRÜNDUNGSJAHR

„Wann wurde die Initiative gegründet?“

Mehr als die Hälfte der freiwilligen Initiativen in Oberösterreich, nämlich 70 Gruppierungen, wurden im Jahr 2015 gegründet. 20 Initiativen wurden bereits vor 2015 gegründet und sind nach wie vor tätig. 28 Gruppen gründeten sich im Jahr 2016.



Aus diesen Angaben ist ersichtlich, dass viele der Freiwilligen sehr rasch reagiert haben und sich schon 2015 – also am Beginn der dramatischen Fluchtbewegung – zusammengeschlossen haben.

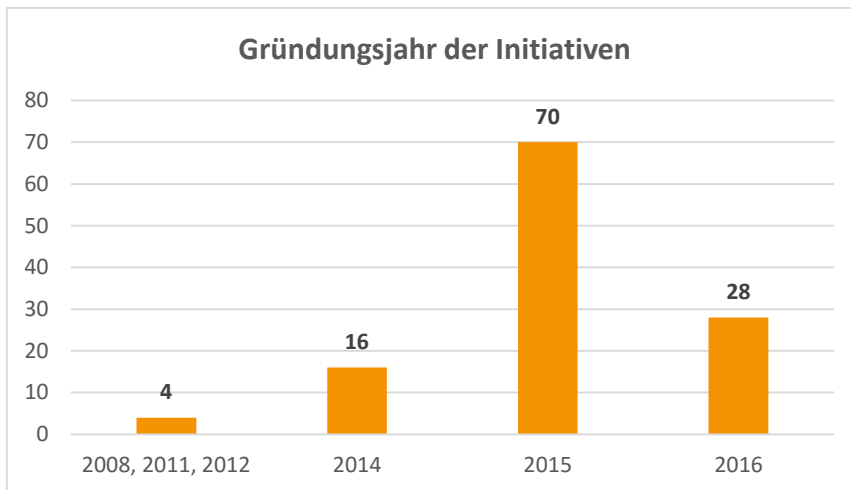


Abbildung 2: Gründungsjahr der Initiativen; n=118

3.3. ANZAHL FREIWILLIGER

„Freiwillige in der Initiative“

Im Online-Formular wurden Fragen zur Anzahl der Freiwilligen der „Kernmannschaft“ gestellt. Um hier eine Differenzierung vornehmen zu können, wurde die Anzahl der Freiwilligen zu Beginn der Initiative und die aktuelle Anzahl der Freiwilligen abgefragt.

3.3.1. ANZAHL DER FREIWILLIGEN ZU BEGINN

Viele Initiativen konnten zu Beginn gleich mehr als 10 Freiwillige motivieren – 17 Initiativen hatten zu Beginn sogar gleich mehr als 50 Freiwillige.

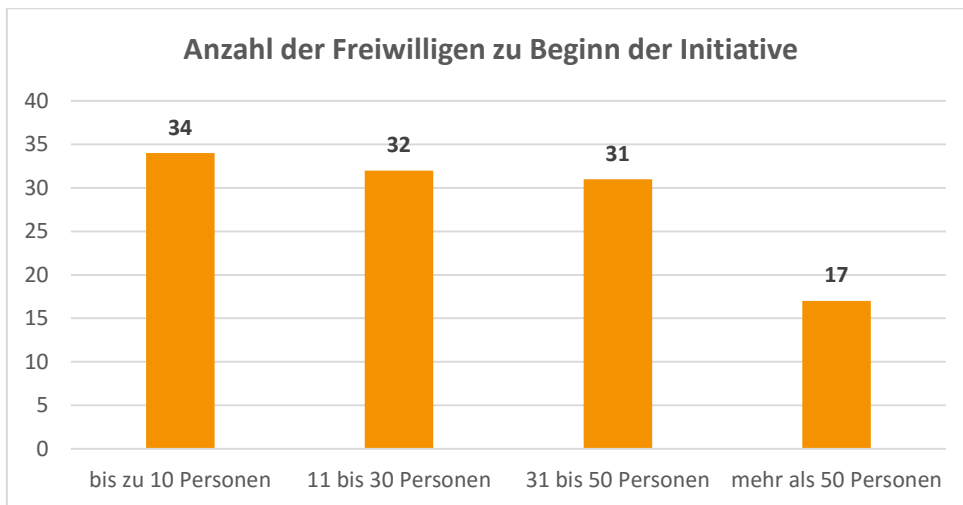


Abbildung 3: Anzahl der Freiwilligen zu Beginn der Initiative; n=114

3.3.2. AKTUELLE ANZAHL DER FREIWILLIGEN

Aktuell können die meisten Initiativen auf 11 bis 30 Freiwillige zurückgreifen. 23 Initiativen haben derzeit mehr als 50 Freiwillige.

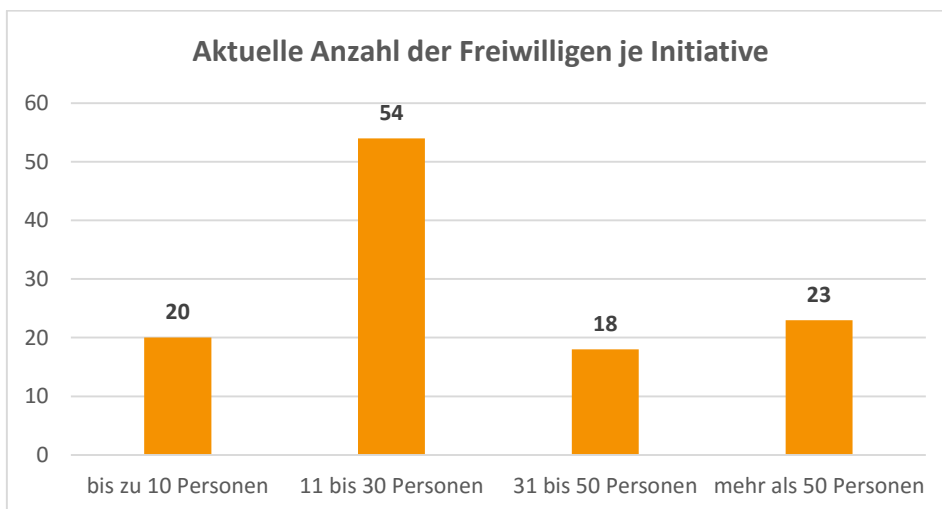


Abbildung 4: Aktuelle Anzahl der Freiwilligen je Initiative; n=115

3.4. AKTIVITÄTEN DER INITIATIVE

„Welche Aktivitäten werden von der Initiative angeboten bzw. durchgeführt?“

Für geflüchtete Menschen bieten die freiwilligen Initiativen in Oberösterreich unterschiedlichste Aktivitäten und Hilfeleistungen an. Die Antwortmöglichkeiten wurden offen, punktuell formuliert.



Um die unterschiedlichen Angaben der Initiativen zu veranschaulichen und zusammenzufassen, wurden die Aktivitäten Überbegriffen zugeordnet. Die am häufigsten genannten Begriffe werden in folgender Abbildung angeführt.

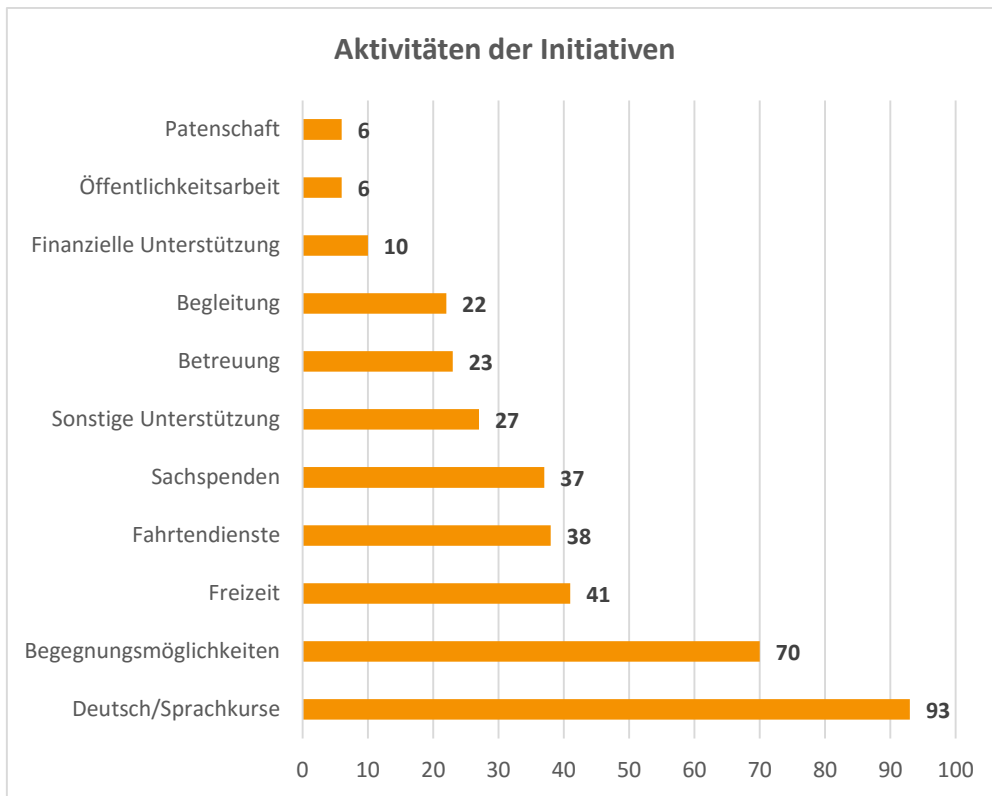


Abbildung 5: Aktivitäten der Initiativen; n=117

An dieser Stelle ist erwähnenswert, dass bei der „1. HelferInnenbefragung“ im Jahr 2016 (durch die HelferInnenbefragung mit rund 800 TeilnehmerInnen, durchgeführt von „ZusammenHelfen in OÖ“) nach den Unterstützungsnotwendigkeiten für geflüchtete Menschen gefragt wurde, sprich nach den Angebotsmöglichkeiten, die nach Meinung der Freiwilligen den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden sollen. Die dort genannten Notwendigkeiten für Flüchtlinge sind mit den aktuellen Aktivitäten der freiwilligen Initiativen fast deckungsgleich. Das heißt, dass die Initiativen das umsetzen, was geflüchtete Menschen nach Ansicht der Freiwilligen, die an der HelferInnenbefragung teilgenommenen haben, benötigen. Schon 2016 war der Bereich „Sprachförderung“ bei den Initiativen das umfassendste Unterstützungsangebot.



„Auf welche drei Projekte/ Aktivitäten/ umgesetzte Ideen sind Sie besonders stolz?“

Auf die Frage, auf welche drei Projekte die Initiative besonders stolz ist, antworteten 111 Initiativen mit unterschiedlichen Angaben, die sich meistens mit den vorher angeführten Aktivitäten decken. Dennoch wurden auch Projekte wie Filmabende, Integrationsfeste, eine Sommerschule für Kinder, der Aufbau von Buddy-Systemen, Benefizkonzerte und ähnliches angegeben. Diese Auflistung zeigt, wie viele unterschiedliche Möglichkeiten und Angebote von freiwillig Engagierten gefunden werden.

3.5. PLATTFORM „ZUSAMMENHELFEN IN OÖ“

„Ist die Plattform ‚ZusammenHelfen in OÖ‘ und deren Angebote bekannt?“

Die Frage, ob die Plattform „ZusammenHelfen in OÖ“ und deren Angebote bekannt sind, wurde von 117 Initiativen beantwortet.

102 Initiativen ist die Anlaufstelle mit den Angeboten bekannt. Lediglich 15 Initiativen ist die Plattform „ZusammenHelfen in OÖ“ nicht bekannt.

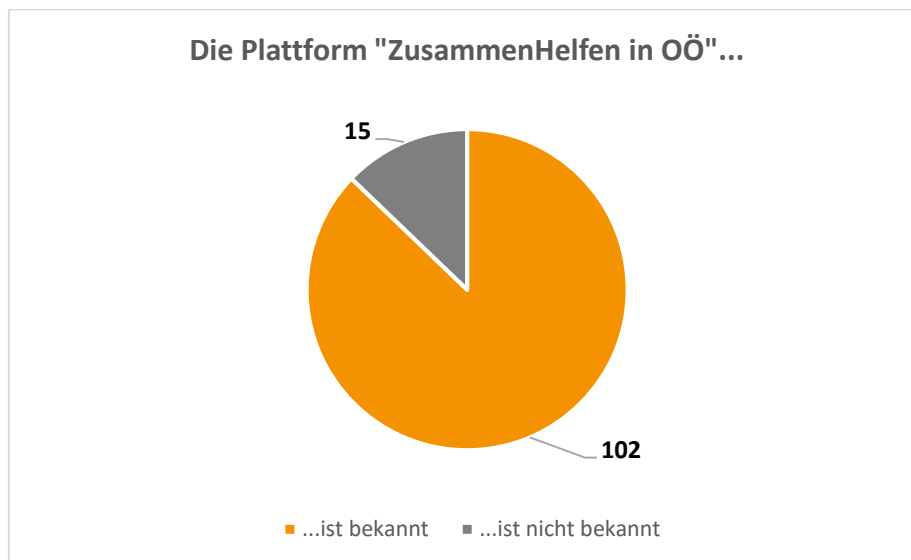


Abbildung 6: Bekanntheitsgrad der Plattform "ZusammenHelfen in OÖ"; n=117

Bei der zusätzlichen Frage, ob es zur Plattform „ZusammenHelfen in OÖ“ und deren Angebote noch weitere Anregungen gibt, wurden von 14 Initiativen unterschiedliche Antworten abgegeben.



Neben lobenden Aussagen, sowie Angaben, dass es keine Anmerkungen gibt, wurde vor allem die Problematik des Zentralraumes angegeben. Ebenso wurde angemerkt, dass sich die Plattform auf keine lokale Ebene und deren Probleme bezieht.

Hier exemplarisch einige der Antworten:

„Zusammenkünfte sind sehr oft in Linz. Das ist mir nach einem langen Arbeitstag oft zu mühsam.“

„Veranstaltungen in Linz sind für uns nicht relevant. besser regional / bezirkswweit.“

„Ich habe die Infos bei Treffen weitergegeben (die Drucksachen), aber es gab kein sehr großes Interesse daran, weil sich die Infos nicht auf die lokalen Probleme bezogen - so wurde das gesehen, ich sehe es nicht so! Persönlich finde ich keine Zeit Anregungen zu erkennen.“

„Sollte in den Gemeindemitteilungen der Öffentlichkeit vorgestellt werden.“

3.6. HINDERNISSE BZW. VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

„Gibt es Hindernisse bzw. Verbesserungsvorschläge, die Ihre Initiative betreffen?“

Die Frage nach Hindernissen bzw. Verbesserungsvorschlägen betreffend der eigenen Initiative, wurde von 57 Initiativen beantwortet. Davon haben 15 Initiativen angegeben, dass es aktuell keine Verbesserungsvorschläge oder Hindernisse gibt.

Die am häufigsten genannten Hindernisse bzw. Verbesserungsvorschläge werden wie folgt dargestellt:

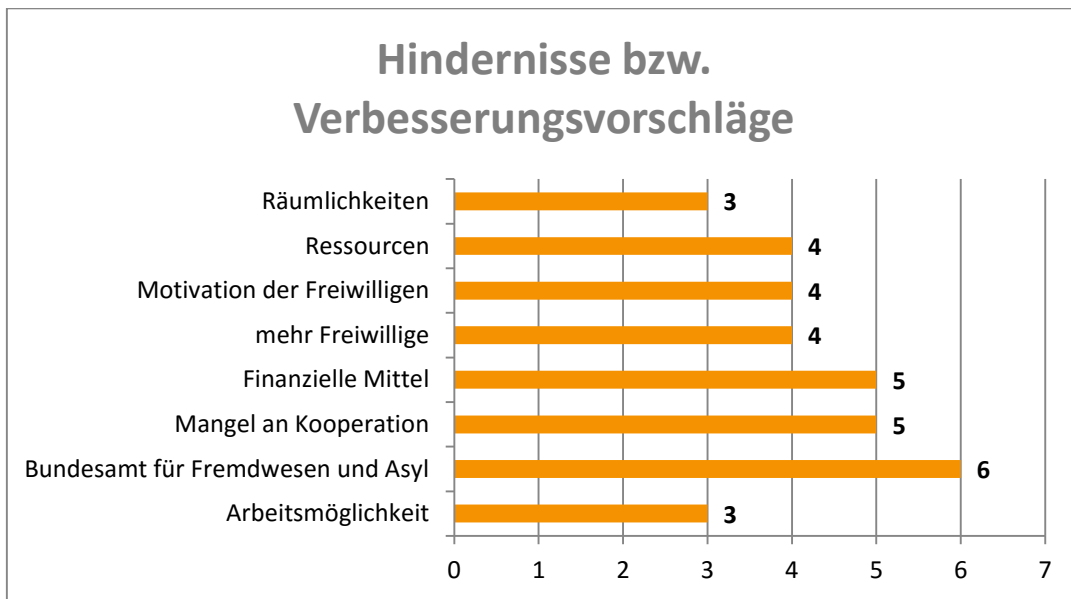


Abbildung 7: Hindernisse bzw. Verbesserungsvorschläge; n=57

Zu den genannten Kategorien werden einige Antworten der Initiativen dargelegt:

Räumlichkeiten:

„Unsere größte Herausforderung ist es, mehr ehrenamtliche Mitarbeiter für die über 200 Personen im Quartier zu finden und dass es vor Ort KEINEN Gemeinschaftsraum gibt. [...]“

„Wir brauchen unbedingt Räumlichkeiten für unseren Kost-Nix-Laden und unser Möbellager. [...]“

Ressourcen:

„Zeitliche Belastung auf Dauer für Berufstätige manchmal schwierig“

„Hindernisse nein, Verbesserungsvorschläge viele: aber aus einem einzigen Grund nicht durchführbar: aus ZEITMANGEL bei ALLEN“

Mehr Freiwillige:

„Es braucht immer wieder neue MitarbeiterInnen im Laufe der Jahre - Ein- und Ausstiegsszenarien sind immer wichtiger.“

„Einbindung der städtischen Jugendlichen, Wiederaktivierung der Ehrenamtlichen.“



Finanzielle Mittel:

„Finanzielle Unterstützung für öffentliche Verkehrsmittel zu den Sprachkursen und für Fahrten zum Sozialmarkt.[...]“

„Mehr freiwillige Helfer, mehr finanzielle Mittel um Projekte umzusetzen.“

Mangel an Kooperation:

„Zusammenspiel NGO (nur mobile Betreuung!)/privater Betreiber/Ehrenamtliche ist sehr mühsam [...]“

„Kooperationsbereitschaft mancher privater Quartiergeber“

Bundesamt für Fremdwesen und Asyl

„Schwierigkeit, dass im Asylverfahren sehr wenig weiter geht.“

„Zu lange Wartezeiten für das 1. Interview.“

„Wir leiden sehr darunter, dass wir Großteils Menschen mit Dublin Status haben. Immer wieder werden Menschen früh morgens abgeholt, ohne dass man sich verabschieden kann. Dann kommen wieder neue nach und es kostet viel Zeit und Energie, sich wieder "anzufreunden". Es fällt schwer, sich auf Dauer zu motivieren.“

Arbeitsmöglichkeit

„Beschäftigung schaffen.“

„Arbeitsmöglichkeiten für Asylwerber erleichtern.“

3.7. VERNETZUNG

„Sind Sie an einer Vernetzung mit anderen Initiativen in OÖ interessiert?“

81,48 Prozent der Initiativen sind an einer Vernetzung mit anderen freiwilligen Initiativen in Oberösterreich interessiert. 18,52 Prozent, nämlich 20 Initiativen, haben kein Interesse an einer Vernetzung.

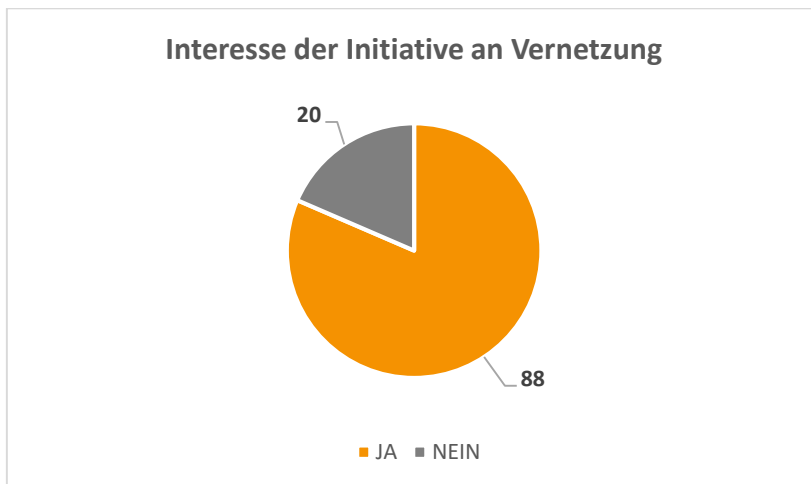


Abbildung 8: Interesse der Initiative an Vernetzung; n=108

45 freiwillige Initiativen haben zusätzlich die bevorzugte Art und Weise der Vernetzung mit anderen Initiativen angegeben. Die meisten Initiativen wünschen sich einen Austausch per E-Mail, knapp gefolgt von Austausch- bzw. Bezirkstreffen zur Vernetzung.

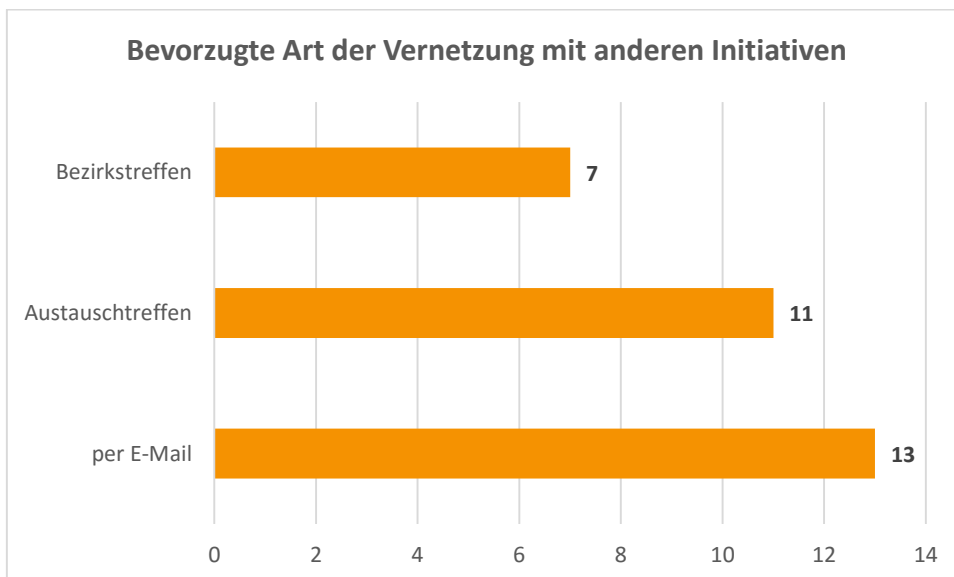


Abbildung 9: Bevorzugte Art der Vernetzung mit anderen Initiativen; n=45



4. FAZIT

Im Rahmen der „Initiativen-Befragung“ haben sich bis Februar 2017 118 Initiativen/ Plattformen/ Vereine aus ganz Oberösterreich beteiligt. Eine hohe Beteiligung an der Befragung gab es in den Bezirken Vöcklabruck und Freistadt. Grundsätzlich zeigt die Darstellung, dass in allen Regionen freiwillig Engagierte tätig sind. Das entspricht der flächendeckenden Verteilung von (Klein-)Quartieren in Oberösterreich.

Knapp 60 Prozent der befragten Initiativen wurden im Jahr 2015 gegründet. 20 Initiativen bestanden schon zu einem früheren Zeitpunkt und sind nach wie vor tätig. Im Jahr 2016 gründeten sich dann noch einmal 28 neue Initiativen. Dieses Ergebnis zeigt, dass viele freiwillig Engagierten sehr unmittelbar auf die dramatische Situation im Jahr 2015 reagiert haben.

115 Initiativen gaben Auskunft zur Anzahl der Freiwilligen. Zu Beginn (im Gründungsjahr) war die Anzahl „bis zu 10 Personen“ der größte Teil. „11 bis 30 Personen“ gab es in 32 Initiativen. Aktuell sind in 54 der befragten Initiativen zwischen 11 bis 30 Personen, in 41 Initiativen sogar mehr als 30 Personen aktiv. Das Engagement stellt sich unterschiedlich dar: es gibt Engagierte, die sich kontinuierlich in Form einer „Zeitspende“ engagieren und jene, die sich finanziell und/ oder punktuell einbringen.

Die Angebote/ Unterstützungsleistungen der Engagierten sind vielfältig. Sehr viele Aktivitäten gibt es im Bereich Sprachvermittlung, in unterschiedlichen Formen der Begegnung und in der Freizeitgestaltung von geflüchteten Menschen. Die breite Palette an aufgelisteten Aktivitäten zeigt, wie viele Lebensbereiche von geflüchteten Menschen durch freiwillig Engagierte gestaltet werden. Die Vielfältigkeit zeigt, wie innovativ und kreativ die Freiwilligen sind.

Die Anlaufstelle „ZusammenHelfen in OÖ“ und deren Angebote sind bereits 102 der 118 Initiativen bekannt. Das zeigt, dass sich die im letzten Jahr forcierte Struktur sehr gut etabliert hat. In puncto der Angebote von „ZusammenHelfen in OÖ“ wurde angeregt, dass es auch regionale Angebote geben soll.



In Bezug auf Hindernisse/ Verbesserungsvorschläge wurden von den Befragten unter anderem die Themen Asylverfahren und Mangel an Ressourcen angeführt. Viele Nennungen gab es auch in Bezug auf die Freiwilligen selbst: die zeitliche Belastung sowie die Motivation neuer Freiwilliger steht dabei im Vordergrund.

Rund 77 Prozent der befragten Initiativen sind an einer Vernetzung mit anderen Initiativen in Oberösterreich interessiert. Bevorzugt werden Vernetzungen mittels E-Mail, persönliche Austauschtreffen und Bezirkstreffen genannt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Beteiligung im Rahmen der Befragung groß war. Das Ziel, ein aktuelles Bild des Engagements der Freiwilligen in Oberösterreich zu zeigen, konnte erreicht werden. Wichtig ist zukünftig, mit den Initiativen in Kontakt zu bleiben und die „Initiativen-Landkarte“ immer weiter zu befüllen, um die Entwicklung sichtbar zu machen.

Von großer Bedeutung bleibt auch weiterhin, die freiwillig Engagierten mit Angeboten zu stärken und die Motivation der bestehenden und auch neuen Freiwilligen zu fördern. Die Kraft dieser Engagierten ist von unschätzbarem Wert – ihr gilt eine besondere Anerkennung. Um einen gelingenden Integrationsprozess zu gestalten, wird diese Ressource unerlässlich sein.